

SPÖ-Rebellin aus Zell am See

Eva Maltschnig, Tochter des früheren Zeller Bürgermeisters Georg Maltschnig, übernahm den Vorsitz der Sektion 8 in Wien. Diese hat Gewicht, auch innerhalb der Bundes-SPÖ.

ERWIN SIMONITSCH

WIEN/ZELL AM SEE. In Wien hat Eva Maltschnig (27) ein Wirtschaftsstudium absolviert, war Generalsekretärin der Hochschülerschaft (ÖH) und Chefin des „Verbands Sozialistischer Studenten“ (VSSStÖ). Im Vorjahr hat sie ein Buch herausgebracht. Titel: „Warum Demokratie Parteien braucht“. Seit 2007 ist sie Mitglied der Sektion 8.

Die Sektion 8 am Wiener Alsergrund sorgt immer wieder für Aufsehen – öfters nicht zur Freude der SPÖ. So hat sie gegen das Kleine Glücksspiel in der Bundeshauptstadt mobil gemacht und sich durchgesetzt, auch gegen den Willen der Parteispitze. „Die SPÖ nimmt jetzt unsere Position ein, ab 1. Jänner kommen die Automaten weg“, sagt Maltschnig. Die Sektion gilt auch als wichtige Denkfabrik für die Sozialdemokratie, die in der gesellschaftliche Entwicklungen diskutiert und auf die Wege gebracht werden.

Am Samstag vergangener Woche übernahm Eva Maltschnig den Vorsitz in der Sektion 8. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Leiters Nikolaus Kowall wurde die gebürtige Zellerin von den Mitgliedern zur neuen „Chefin“ gewählt.

Was ist das Anliegen der Leute in der Sektion 8? „Wir wollen das sozialdemokratische Terrain in

der Gesellschaft erweitern. Es geht uns dabei um Themen, nicht um Funktionen. Wichtige Themen versuchen wir zu kampagnieren.“ Ganz klar spricht sich Maltschnig für eine Steuerreform aus, die „nicht der Steuerzahler selbst bezahlen muss, etwa durch Erhöhung der Mehrwertsteuer.“ Ohne Gegenfinanzierung durch eine Vermögenssteuer werde es nicht gehen.

Primär hat sich die Sektion 8 in den letzten Jahren zu den Themenbereichen Wirtschaft, Europa, Frauen und Demokratie geäußert. Diese Palette soll erweitert werden. Für Leute, die mitmachen wollen, ist die Sektion stets offen, sagt Maltschnig. „Es kann jeder zu uns kommen, egal ob Intellektueller oder Bauarbeiter.“

„Jeder kann etwas verändern, zumindest sollte man es versuchen.“

Eva Maltschnig

Es brauche engagierte Leute, diese könnten etwas verändern und in einer Partei ginge das besser als außerhalb davon. „Einfach deshalb, weil Parteien Strukturen und Personal haben.“ Die SPÖ müsse offener, Mitglieder mehr einbezogen werden. „Da gibt es viel Luft nach oben. Es ist motivierend, wenn man ein Mitspra-



Eva Maltschnig mischt in der Politik der Bundeshauptstadt kräftig mit.
BILD: SPÖ

cherecht hat oder zu Grundsatzentscheidungen befragt wird.“

Wenig Freude dürfte Wiens Bürgermeister Michael Häupl (SPÖ) mit dem Vorschlag der Sektion 8 haben, das Wiener Landtagswahlrecht zu ändern. Dieses habe problematische Aspekte: Die stimmenstärkste Partei – in Wien ist das die SPÖ – werde bei der Verteilung der Mandate bevorzugt. Eine Partei könne mehr Mandate erreichen als andere, auch wenn sie weniger Stimmen erhalten habe. Davon hätten die Grünen schon zwei Mal profitiert, die FPÖ hingegen einen Nachteil gehabt. Vorzugsstimmen seien zumeist wirkungslos.

Zur Situation der SPÖ in Salzburg sagt Maltschnig: „Die Oppositionsrolle ist eine totale Chance. Man kann Strukturen neu ordnen, schauen, ob man die richtigen Leute anspricht.“

Sie selbst strebe in puncto Karriere nichts Bestimmtes an. „Ich versuche aber, etwas im Sinne der Gerechtigkeit zu verändern.“ Das habe sie bereits als Kind und Jugendliche in der Familie gelernt. „Bei uns wurde viel über Politik gesprochen.“ Durchaus möglich, dass diese auch unterm Weihnachtsbaum eine Rolle spielt. Weihnachten verbringt Eva Maltschnig bei ihren Eltern in Zell am See.

SKIPASS 2014/15

Mit dem Gutscheineft der „Salzburger Nachrichten“ und der „Salzburger Woche“ stehen Ihnen zehn Gutscheine für je zwei Tagesskipässe zum Preis von einem zur Verfügung.

Holen Sie sich jetzt Ihren SKIPASS 2014/15 zum SNCARD-Vorteilspreis von € 19,90 statt € 29,90 (zzgl. € 5,- Versand- und Bearbeitungsgebühr).

Bestellen Sie jetzt unter: +43 662/8373 222 oder salzburg.com/skipass. Auch erhältlich in den Regionalbüros der „Salzburger Woche“ (Seekirchen, Hallein, St. Johann, Zell am See, Tamsweg).

